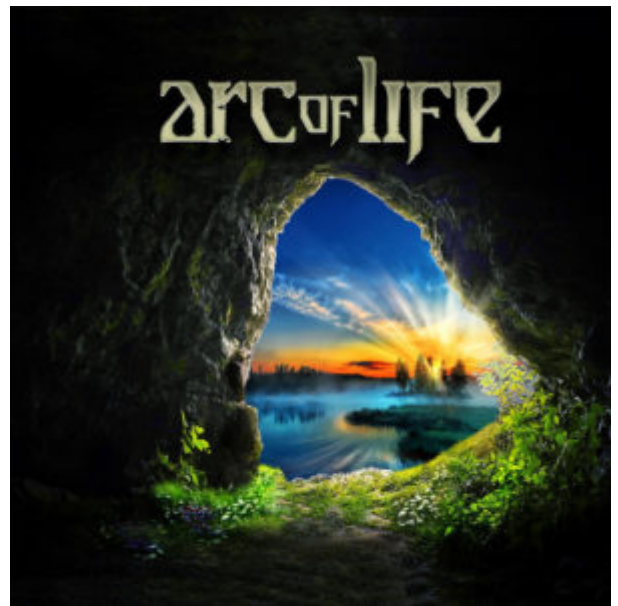


Arc Of Life – Arc Of Life

(57:25, CD, Frontiers Music/Soulfood, 2021)

Der Gebrauch des Begriffs Supergroup nimmt bisweilen beängstigend inflationäre Züge an. Okay, drei der Mitglieder von Arc Of Life gehören zum aktuellen Line-up von Yes. Doch sind Sänger *Jon Davison*, Bassist / Sänger *Billy Sherwood* und Schlagzeuger *Jay Schellen* mehr



in die Kategorie der soliden Historienverwalter des Prog Dinosauriers zu betrachten, als dass sie zu den prägenden Protagonisten in der jüngeren Yes Geschichte zählen würden. Vervollständigt wird das Quartett von Keyboarder *Dave Kerzner* (u.a. Sound Of Contact, Dave Kerzner Band) und Gitarrist *Jimmy Haun*, der u.a. einen Teil der Gitarrenparts auf dem 91er Yes Album „Union“ beisteuerte.

Der Fünfer sieht sich als Band, statt nur als loses Projekt und möchte laut Pressemitteilung die Progressive-Rock-Philosophie fortführen, dabei kreative, fordernde, aber auch ohrenfreundliche Musik erschaffen, die Grenzen überschreitet. Nun ja, hehre Worte, die Realität hört sich (nach eigenem Empfinden) dann doch etwas anders an. Denn Arc Of Life drückt in erster Linie *Billy Sherwood* seinen deutlich vernehmbaren Stempel auf. Die zehn Titel klingen damit weit weniger nach eigenständiger Band, denn nach einem weiteren Soloalbum des ohnehin enorm umtriebigen *Sherwood*.

Vieles ist daher von einem Mix aus Symphonic Rock und AOR geprägt, der die deutliche Handschrift *Sherwoods* trägt: mehrstimmige, verschachtelte Arrangements, voluminöse, überladen produzierte Sounds mit melodischem Einschlag. Das

ist zwar gefällig anzuhören, verfügt stellenweise über einen erkennbaren Anspruch, doch krankt dieses Album einmal mehr an einer überfrachteten Orientierungslosigkeit.

Hier dominiert mehr Schein als Sein, denn von den Melodien bleibt nichts so recht hängen, die Instrumentalparts lassen spielerisches Können erkennen, fügen sich aber mitunter etwas zufällig in den Gesamtkontext ein. Wie bei vielen Produktionen von *Sherwood* fehlt es der Musik an Seele und einige gute Ansätze verlieren sich in klanglichem Pomp.

Wer sich im *Sherwood*-Mikrokosmos zu Hause fühlt, findet hier ein weiteres Werk in gewohnter Ausprägung. Ob mit diesem Album das Zielpublikum der Yes-Fans glücklich wird, darf doch stark bezweifelt werden, es sei denn, sie zählen Alben wie „Open Your Eyes“ (1997) oder „Heaven & Earth“ (2014) zu ihren Favoriten.

Bewertung: 6/15 Punkten (WE 6, KR 5, KS 6)

Surftipps zu Arc Of Life:

Facebook

Video ‚Just In Sight‘

Spotify

Abbildungen: Arc Of Life / Frontiers Music